

**Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung
der Stadt Zürich 1816 – 1999
und
Meister'sche Stiftung für unverheiratete Bürgerinnen der
Stadt Zürich 1836 – 1990**

Vorbemerkungen

Die Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich wurde 1816 von 411 Stadtbürgern gegründet. Entgegen ihrem Namen handelte es sich ursprünglich nicht um eine Stiftung, sondern um einen Personenverband, bei dem nur Stadtbürger Mitglieder werden konnten. Diese hatten einen jährlichen Beitrag in die „Stiftungskasse“ zu zahlen. Der Zweck der „Stiftung“ bestand darin, „den Witwen und Waisen verstorbener Gesellschafter jährliche Nutzniessung zu sichern“. [Statuten § 1] Die Witwen- und Waisenstiftung war also eine frühe Form einer Lebensversicherung. Die Beträge wurden aus den Zinsen und Kapitalgewinn des Stiftungsvermögens bezahlt, welches in Schuldbriefen, Obligationen und Aktien (u.a. der Aktiengesellschaft Leu & Co.) angelegt wurde. Die Statuten des Personenverbandes wurden verschiedene Male revidiert und 1893 wurde anlässlich der 1. Stadtvereinigung der Mitgliederkreis auch auf die neuen Stadtbürger ausgedehnt. 1924 errichtete der Personenverband die Stiftung „Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich“.

Nach 1970 wurden keine Mitglieder mehr aufgenommen und 1981 wurde diese Praxis in der Stiftungsurkunde verankert.

Am 5. Juli 1989 hat die Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich ihren Namen geändert in Witwen- und Waisenstiftung für Bürger der Stadt Zürich.

Am 28. April 1998 beschloss der Stiftungsrat, die Stiftung aufzulösen und am 22. Oktober 1999 wurde sie aufgehoben. Am 3. Februar 1999 erklärte der Stadtrat von Zürich sich mit einer Auflösung der Stiftung und der Überweisung des voraussichtlichen Liquidationserlöses an den Fürsorgefonds für Stadtbürger und Stadtbürgerinnen einverstanden. Die Genehmigung der Aufhebung wurde am 10. Februar 1999 durch das Amt für berufliche Vorsorge des Kantons ausgesprochen, da die grundsätzlich dafür zuständige Stadt Zürich als Aufsichtsbehörde der Stiftung und Begünstigte ihrer Liquidation Interessenskollisionen vermeiden wollte.

1836 verstarb der Sprachlehrer Johann Heinrich Meister. Er liess der Bürgerlichen Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich ein Vermächtnis zukommen. Dieses wurde dem Namen „Meister'sche Stiftung“ gesondert verwaltet mit dem Zweck, unverheiratete, verwaiste Bürgerstöchter von über 40 Jahren, die nicht almosengenössig waren, eine jährliche Unterstützung zu geben (Bestimmungen nach dem Testament von Heinrich Meister).

Die Verwaltung dieser Meister-Stiftung erfolgte durch den Vorstand der Bürgerlichen Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich.

Am 7. Februar 1990 wurde die Aufhebung der Meister-Stiftung Zürich durch den Stadtrat von Zürich genehmigt, der Liquidationsüberschuss von Fr. 900.- dem Fürsorgefonds für Stadtbürger

und Stadtbürgerinnen zugewiesen und die Löschung der Stiftung im Handelsregister des Kantons Zürich angemeldet.

Zum Bestand VII. 39. gehört eine grosse schmiedeiserne **Truhe**, Standort: Stadtarchiv Zürich, Neumarkt 4, 2. Obergeschoss, Korridor neben dem Eingang zum Zimmer 203.

Inhaltsverzeichnis

1. Statuten und Mitgliederverzeichnisse	3
1.1. Statuten und Stiftungsurkunden	3
1.2. Mitgliederverzeichnisse.....	3
2. Akten	4
2.1. Witwen- und Waisenstiftung.....	4
2.2. Meister'sche Stiftung	5
3. Rechnungswesen	6
3.1. Jahresrechnungen	6
3.1.1. Jahresrechnungen der Witwen- und Waisenstiftung	6
3.1.2. Jahresrechnungen Meister-Stiftung.....	6
3.2. Belege zu den Jahresrechnungen.....	6
3.2.1. Belege Witwen- und Waisenstiftung 1881 – 1998	6
3.2.2. Belege Meister'sche Stiftung 1882 – 1979	7
3.3. Buchhaltung	7
3.3.1. Witwen- und Waisenstiftung	7
3.3.2. Meister'sche Stiftung	7
4. Protokolle	8
4.1. Witwen- und Waisenstiftung.....	8
4.2. Meister'sche Stiftung	8
5. Einladungen zu Sitzungen	8

1. Statuten und Mitgliederverzeichnisse

1.1. Statuten und Stiftungsurkunden

2 Schachteln

1.1.1.	Handschriftliche Gründungsurkunde mit Statuten des Personenverbandes „Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich“	1815
1.1.2.	Gedruckte Statuten des Personenverbandes „Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich“	1827
1.1.3.	Gedruckte Statuten des Personenverbandes „Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich“	1857
1.1.4.	Gedruckte Statuten des Personenverbandes „Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich“	1890
1.1.5.	Oeffentliche Urkunde über die Errichtung der Stiftung „Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich“	1924
1.1.6.	Oeffentliche Urkunde über die Aenderung der Stiftungsurkunde der Stiftung „Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich“	1924
1.1.7.	Stiftungsurkunde der Stiftung „Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich“	1924
1.1.8.	Auszug aus dem Handelsregister des Kantons Zürich von der Stiftung „Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich“	1924
1.1.9.	Schweizerisches Handels-Amtsblatt vom 5. und 10. April 1924, mit Publikation und Berichtigung des Eintrages ins Handelsregister	1924
1.1.10.	Stiftungsurkunde der „Bürgerlichen Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich“	1935
1.1.11.	Stiftungsurkunde der „Bürgerlichen Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich“	1981
1.1.12.	Stiftungsurkunde der „Witwen- und Waisenstiftung für Bürger der Stadt Zürich“	1989
1.1.13.	Stiftungsurkunde der „Witwen- und Waisenstiftung für Bürger der Stadt Zürich“	1993
1.1.14.	Handelsregistereintragen, mit Korrespondenz	1954 – 1999
1.1.15.	Akten zur Statutenrevision, mit beiliegendem Verzeichnis	1890 – 1921
1.1.16.	Akten zur Statutenrevision, „zusätzliche Akten“	1911 – 1923
1.1.17.	Akten zur Statutenrevision und Akten betreffend die Frage der Eintragung ins Handelsregister, mit beiliegendem Verzeichnis	1916 – 1924

Weitere Statuten finden sich im Staatsarchiv Zürich.

1.2. Mitgliederverzeichnisse

4 Schachteln

1.2.1.	Alphabetisches Verzeichnis der Mitglieder	1816 – 1850
1.2.2.	Namensverzeichnis der verstorbenen Mitglieder	1816 – 1889
1.2.3.	Namensverzeichnis der Mitglieder	1816 – 1917

1.2.4.	Jährliches Verzeichnis der Mitglieder, mit Mitgliedschein No 517 von Hans Jacob Meyer auf der Post vom 20. Mai 1824	1849 – 1875 und 1884
1.2.5.	Verzeichnis der Mitglieder des Stiftungsverbandes	1945
1.2.6.	Mitglieder-Verzeichnis	1947
1.2.7.	Mitglieder-Verzeichnis	1950
1.2.8.	Verzeichnis der Rentenbezügerinnen	1947
1.2.9.	Verzeichnis der Rentenberechtigten	1950
1.2.10.	Rentenbezügerinnen, die seit mehr als 20 Jahren eine Rente beziehen	1951
1.2.11.	Rentenbezügerinnen, die seit mehr als 20 Jahren eine Rente beziehen	1954
1.2.12.	Rentenbezügerinnen, die seit mehr als 20 Jahren eine Rente beziehen	1956
1.2.13.	Rentenbezügerinnen, die seit mehr als 20 Jahren eine Rente beziehen	1957
1.2.14.	Rentenbezügerinnen, die seit mehr als 20 Jahren eine Rente beziehen	1959 / 1960
1.2.15.	Rentenbezügerinnen, die seit mehr als 20 Jahren eine Rente beziehen	1961
1.2.16.	Witwen-Verzeichnis	1970
1.2.17.	Witwen-Verzeichnis	1980
1.2.18.	Witwen (Rentebezüger) Register	o.D.
1.2.19.	Alphabetisches Register von den Interessenten der Stiftung	o.D.
1.2.20.	Chronologisch geordnete Mitglieder dossiers, mit Register, lückenhaft, teilweise enthaltend Aufnahmegesuche, Arztzeugnisse, Korrespondenz und Todesanzeigen (3 Schachteln)	1899 – 1970
1.2.21.	Mutationen	1942 – 1961

2. Akten

2.1. Witwen- und Waisenstiftung

3 Schachteln

2.1.1.	Gült-Brief um 10 Pfund jährlichen unablöschlichen Zinses, den Herr Anthonius Feigenthal, Pastetenbeck, am 29. März 1671 auf seinem Haus hinter dem Lindenhof, zum Feigenbaum genannt, errichtet hat Zerschnitten, ohne Siegel Pergament	1671
2.1.2.	Todesanzeigen, Auszüge aus dem Bürgerregister der Stadt Zürich und Aertzliche Zeugnisse über den Gesundheitszustand	1826 – 1915
2.1.3.	Korrespondenz zu Aufnahmegesuchen, zu Mutationen in der Geschäftsleitung und zur Vermögensverwaltung	1827 – 1927
2.1.4.	General-Uebersicht des Vermögensbestandes der bürgerlichen Witwen- und Waisen-Cassa der Stadt Zürich, in einem zehnjährigen Zeitraume vom Jahr 1826 – 1835	1836
2.1.5.	Inserate, Zeitungsausschnitte, Korrespondenz mit Behörden, Vermögensverwaltung	1894 – 1968
2.1.6.	Aktiengesellschaft Leu & Co., Korrespondenz, Schuldbriefe, Aktien- und Obligationenhandel	1916 – 1922
2.1.7.	Revisionsberichte	1917 – 1919
2.1.8.	Generalversammlung, Liste der Anwesenden, Korrespondenz,	1917 – 1921

- Redemanuskripte
- 2.1.9. Schweizerische Bodenkredit-Anstalt, Korrespondenz, Jahresbericht und Einladung zur Obligationärsversammlung 1917 – 1923
- 2.1.10. Steuern, Korrespondenz mit Steueramt und Steuererklärungen, lückenhaft 1918 – 1965
- 2.1.11. Schuldbriefe 1919
- 2.1.12. Kassa-Konto der Bürgerlichen Witwen- und Waisenkassa von 1732 in St. Gallen per 1922/23 und 1923/24 1923 – 1924
- 2.1.13. Geschäftskorrespondenz 1971 – 1997
- 2.1.14. Quartalsinformationen des Verwalters an den Präsidenten 1983 – 1994
- 2.1.15. Liquidation, mit allgemeinen Akten, Akten betreffend Steuern, Hypotheken, Mitglieder und Witwen 1997 – 1990
- 2.1.16. Leere Formulare „Aerztlicher Befund über den Gesundheitszustand des um die Aufnahme in den Stiftungsverband der Bürgerlichen Witwen- und Waisenstiftung nachsuchenden Stadtbürgers“
- 2.1.17. Leere Formulare Aufnahmege such
- 2.1.18. Leere Formulare Mitgliederausweis
- 2.1.19. Gedruckte Gedenkschrift „Bürgerliche Witwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich, Hundert Jahre 1816 – 1916“ (15 Exemplare), 2 Clichés aus der Jubiläumsbroschüre, Korrespondenz und Manualakten zur Gedenkschrift
- 2.1.20. Heft „Gedanken zum 175jährigen Bestehen 1991“ der Witwen- und Waisenstiftung von Georg Siblinger
- 2.1.21. Georg Siblinger, Stadtzürcher „AHV“-Einrichtungen im 19. Jahrhundert (insbesondere Geschichte der Bürgerlichen Witwen- und Waisenstiftung), Typoskript, Zürich 2005, 22 + 9 Seiten, ill.

2.2. Meister'sche Stiftung

- 2.2.1. Abschrift des Testamentes von Heinrich Meister, Sprachlehrer, errichtet 1826 o.D.
- 2.2.2. Statuten der Meister'schen Stiftung der Stadt Zürich für einsam stehende, verwaiste Bürgerstöchter 1873
- 2.2.3. Statuten der Meister-Stiftung für einsam stehende in der Stadt Zürich verbürgerte Töchter 1928
- 2.2.4. Gedruckte Darstellung der Geschichte der Meister'schen Stiftung für unverheiratete Bürgerinnen der Stadt Zürich o.D.
- 2.2.5. Akten betreffend die Revision der Statuten der Meister-Stiftung 1873 – 1928
- 2.2.6. Diverse Akten, enthaltend Akten zur Hinterlassenschaft von Heinrich Meister, mit Erbschaftsinventar von 1836 und Urkunden zum Haus zum Blumentopf von 1636 – 1821, Korrespondenz wegen Destinatärinnen, Töchter-Register etwa von 1945 – 1980, Unterlagen zur Statutenänderung 1976 und Lebensversicherungen von 1988 1836 – 1999

3. Rechnungswesen

3.1. Jahresrechnungen

3.1.1. Jahresrechnungen der Witwen- und Waisenstiftung

2 Schachteln

Die Jahresrechnungen VII. 39.:3.1.1.1 - VII. 39.:3.1.1.12. sind nicht verschachtelt. Die Mappe VII. 39.:3.1.1.3. ist versetzt und umsigniert worden auf VII. 39.:3.1.2.2.

3.1.1.1.	Witwen- und Waisenstiftung 1816 – 1865	1 Mappe (Grossformat)
3.1.1.2.	Witwen- und Waisenstiftung 1866 – 1916	1 Mappe (Grossformat)
3.1.1.3.	siehe 3.1.2.1.	
3.1.1.4.	Witwen- und Waisenstiftung 1916	1 Band
3.1.1.5.	Witwen- und Waisenstiftung 1917	1 Bände
3.1.1.6.	Witwen- und Waisenstiftung 1917	1 Bände
3.1.1.7.	Witwen- und Waisenstiftung 1918	1 Bände
3.1.1.8.	Witwen- und Waisenstiftung 1918	1 Bände
3.1.1.9.	Witwen- und Waisenstiftung 1919	1 Band
3.1.1.10.	Witwen- und Waisenstiftung 1920	1 Band
3.1.1.11.	Witwen- und Waisenstiftung 1921	1 Band
3.1.1.12.	Witwen- und Waisenstiftung 1922	1 Band
3.1.1.13.	Witwen- und Waisenstiftung 1942 – 1943	1 Band
3.1.1.14.	Witwen- und Waisenstiftung 1957 – 1992 (1958 fehlt)	
3.1.1.15.	Witwen- und Waisenstiftung 1993 – 1998	

3.1.2. Jahresrechnungen Meister-Stiftung

Die Jahresrechnungen VII. 39.:3.1.2.1. sind nicht verschachtelt.

3.1.2.1.	Meister'sche Stiftung 1841 – 1942 (1854, 1955 und 1859 fehlen)	1 Mappe (Grossformat)
3.1.2.2.	Meister'sche Stiftung 1957 – 1988 (1958 fehlt)	

Für die Lücken siehe 1944 – 1956 und 1958 IV. C.201.5.

3.2. Belege zu den Jahresrechnungen

3.2.1. Belege Witwen- und Waisenstiftung 1881 – 1998

13 Schachteln

3.2.1.1.	Jahresrechnungen, Belege 1881 – 1900
3.2.1.2.	Jahresrechnungen, Belege 1901 – 1915

- 3.2.1.3. Jahresrechnungen, Belege 1916 – 1920
- 3.2.1.4. Jahresrechnungen, Belege 1921 – 1928
- 3.2.1.5. Jahresrechnungen, Belege 1929 – 1934
- 3.2.1.6. Jahresrechnungen, Belege 1935 – 1940
- 3.2.1.7. Jahresrechnungen, Belege 1959 – 1964
- 3.2.1.8. Jahresrechnungen, Belege 1965 – 1971
- 3.2.1.9. Jahresrechnungen, Belege 1972 – 1979
- 3.2.1.10. Jahresrechnungen, Belege 1990 – 1991
- 3.2.1.11. Jahresrechnungen, Belege 1992 – 1993
- 3.2.1.12. Jahresrechnungen, Belege 1994 – 1996
- 3.2.1.13. Jahresrechnungen, Belege 1997 – 1998 / 1999

3.2.2. Belege Meister'sche Stiftung 1882 – 1979

2 Schachteln

- 3.2.2.1. Jahresrechnungen, Belege 1882 – 1938 (es fehlen 1905 – 1912 und 1916 – 1919)
- 3.2.2.2. Jahresrechnungen, Belege 1939 – 1979

3.3. Buchhaltung

3.3.1. Witwen- und Waisenstiftung

Das Journal 1942 / 1943 VII. 39.:3.3.1.2. ist nicht verschachtelt.

8 Schachteln

- 3.3.1.1. Kassa-Bücher 1816 – 1942
- 3.3.1.2. Journal 1942 – 1943 1 Band
- 3.3.1.3. Zinsbücher 1816 – 1836 (Zinsbuch 1877 – 1916 fehlt)
- 3.3.1.4. Urbare 1816 – 1940 (Wertschriftenverzeichnisse etwa 1856 – 1918 und 1933 – etwa 1939 fehlen)
- 3.3.1.5. „Don gratuit & Legaten, welche der Witwen & Waisen-Stiftung der Stadt Zürich sind gemacht worden. Anfangen Ao. 1816“, 1816 – 1919
- 3.3.1.6. Kassabuch über die Beiträge in die Witwen- und Waisenkasse
- 3.3.1.7. 1. Hauptbuch Gründungsmitglieder, 1816
- 3.3.1.8. 2. Hauptbuch, 1817 – 1927
- 3.3.1.9. 3. Hauptbuch, 1927 – 1946
- 3.3.1.10. Hauptbuchkonti und Journal 1948, 1957 – 1970
- 3.3.1.11. Kontobücher 1816 – 1946
- 3.3.1.12. „Vorauszahlbare Jahresrenten im Sinne der Statutenänderung vom 5. November 1935“, 1936 – 1946
- 3.3.1.13. Rentenberechnungen 1879 – 1902 und 1939 – 1966

3.3.2. Meister'sche Stiftung

- 3.3.2.1. Zins-Buch und Cassa-Conto, 1849 – 1883
- 3.3.2.2. Zins- und Kassabuch, 1883 – 1915
- 3.3.2.3. Zins- und Kassabuch, 1916 – 1936
- 3.3.2.4. Kassabuch 1937 – 1942
- 3.3.2.5. Journal 1942 / 1943 (irrtümlich als Jahresrechnung angeschrieben, befindet sich in Mappe VII. 39.:3.1.2.2.)
- 3.3.2.6. Hauptbuchkonti und Journal 1952, 1957, 1961 – 1970
- 3.3.2.7. Legate & Geschenke 1871 – 1919
- 3.3.2.8. Verzeichnis der Anmeldungen & Aufnahmen 1873 – 1919

4. Protokolle

4.1. Witwen- und Waisenstiftung

2 Schachteln

- 4.1.1. Protokolle der Generalversammlung 1876 – 1940
- 4.1.2. Präsenzlisten zur Jahresversammlung 1936 – 1941
- 4.1.3. Protokolle der Vorstandssitzungen und Jahresversammlungen 1940 – 1980
(2 Schachteln: 1940 – 1960 / 1961 – 1980)
- 4.1.4. Protokolle der Jahresversammlungen 1982 – 1990
- 4.1.5. Protokolle der Vorstandssitzungen 1980 – 1999
- 4.1.6. Protokolle der Kommissionssitzungen 1877 – 1940
- 4.1.7. Protokolle der Kommission für Anlage-Fragen 1961 – 1962

4.2. Meister'sche Stiftung

- 4.2.1. Protokolle der Generalversammlung 1830 – 1919
- 4.2.2. Protokolle der Jahresversammlung 1973 – 1989

5. Einladungen zu Sitzungen

- 5.1. Einladungen zu den Jahresversammlungen der Witwen- und Waisenstiftung, 1899 – 1900, 1902 – 1903, 1905 – 1933, 1935 – 1945, 1947 – 1954, 1956 – 1998
(Die Lücken, ausser 1901, lassen sich durch die Protokolle, oben 4.1., schliessen)
- 5.2. Einladung zu den Vorstandssitzungen der Witwen- und Waisenstiftung 1976 – 1999
- 5.3. Einladung zur den Jahresversammlungen der Meister-Stiftung 1987 – 1989

12. Mai 1993 / Archivierung: Dr. Roger Peter
Archivierung am 15. Januar 2004 abgeschlossen / Dr. Nicola Behrens
Letzte Ergänzung: 7. Oktober 2005 / RD